

# Patentanmeldungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gibt aber davon noch mehr. Es sind durch die Verarbeitung in Dobbin gefärbte  
Farne der Karle von Jannort, welche durch das Gehen u. Kyllan und fast,  
u. diesen wissen auch etwas feineren Jannort in Kammeling kommen, zum  
Preis Nr. 42 statt Nr. 40, indem durch die Art des Färbens die Farbe im einigen  
Prozente auffallen. Zudem ist das Färbereien der Dobbinfarne nicht nur nicht  
so gut als das Färbereien der Jannort in Kammeling, sondern im Gegentheil noch wesentlich  
billiger. Mit Recht darf daher die Dobbinfarne in Romantzen einen wertvollen  
Zusatzartikel zu den angeführten werden.

Auf die von dem spanischen Legat gefärbte Farbe die eine Jannortfarne  
von einem nicht zu unterschätzenden Markt sein, sobald nämlich es einen künstlichen Kar-  
nelfar gelangt wird, die "Natives" davon zu verwenden, statt der Dindalyanne (Fisch u.  
Zatalkodfeli zu färben u. zu verarbeiten. Die langzeitige Fortschrittigkeit der Do-  
binfarne in Romantzen beziffert sich auf mind 400 Hg. im Tag; Raffabauern u.  
Kampffabrikanten aber von ihnen für eine gewisse Zeit, auch der Karle ist davon  
angelegt, daß eine Gewinnung ohne jede Schwierigkeit stattfinden kann. Mit Rücksicht  
auf die Abnahme können alle Färbereien aufgestellt werden. Die bis jetzt vorliegenden Färbereien,  
in denen gearbeitet wird, sind: anilinfarnez, karmesinfarnez, indigoblau u. alle die  
selbstständigen Färbereien, wie rot, marine, grau, gelb, hellblau, grün, braun etc. Sie sind für  
einen vollständigen Fabrikation geeignet.

Die jetzt in den Jannort in Anfang mit vorzüglichem Erfolg arbeitenden zu Kammeling  
hat, so wie auch die Dobbinfarne in Romantzen im Anfang ihrer Tätigkeit auf  
merkwürdige Aufstände; jetzt aber sind diese alle beseitigt u. die Farbe ist von Anfang  
bis zu Ende der Dobbin eine absolut gleichmäßige, auch durch das gefärbte Jannort  
der Dobbin abwärts nicht ab wie das noch Jannort; daher müssen die Kammelfabrikanten,  
welche gefärbte Dindalyanne verarbeiten, in der Benutzung der vorstehend be-  
zeichneten Färbereien Schoop Gräniger & Co einen vortrefflichen Rat finden. Nicht Wen-  
iger müssen sie bei diesen Befestigung auf ein einmündiges günstiges Einverständnis.  
Nicht weniger Kammelfabrikanten nach Kammeling besten Erfolg.

N. L. L.

## Patentanmeldungen.

Nr. 20. Nr. 6997, 26. Mai 1893 - Mechanischer Brochierwebstuhl. - Schroers, Herm.

Wolfsjannfabrik, Crefeld (Deutschland) Vertreter: F. Baur, Bern.

Kl. 66. N<sup>o</sup> 7011, 3. juillet 1893. - Machine servant au métrage des pièces de tissus - Bortolba, Rosendo, mécanicien, Barcelone (Espagne). Mandataire: Bourry-Lequin, Zürich

Kl. 20. N<sup>o</sup> 7057, 24. Mai 1893. - Appareil photographique pour la mise en carte des dessins des tissus. - Gutton, Pierre, Epinal (France) Mandataire: Bourry-Lequin, Zürich.

Kl. 20. N<sup>o</sup> 7090. 1. August 1893. - Warbaffarts Niffßklännerwiffung un Wabßfützer. - Schellenberg & Gistler, Rätieren- & Schifflifabrikanten, Kempten-Wesgikon (Zürich, Schweiz). Vertreter: Bourry-Lequin, Zürich.

Kl. 20. N<sup>o</sup> 7115. 1. Sept. 1893. - Worriffung im den Niffßzunnriffßel des foyonanten Pic-à-Pic - Niffß so zu unterbenfen, daß der Niffß weißend immer kalibigen An- zahl Niffß als niffßfütziger Niffß arbeiten kann. - Pestalozzi, H. Th., Zürich - Wollishofen. Vertreter: Blum & Cie, E. Zürich.

Kl. 20. N<sup>o</sup> 7154. 28. Juli 1893 - Wabßfützer aus Aluminium mit pitlicher Niffßfünm- Basse & Feloe, Alena i. Westfalen (Deutschland) Vertreter: v. Waldkirch, Ed. Bern.

Kl. 20. N<sup>o</sup> 7164. 11. Aug. 1893. - Wabßblatt mit Gratfützung. - Honegger - Kündig, Caspar, Wald (Zürich Schweiz)

Kl. 20. N<sup>o</sup> 7185. - 1. Sept. 1893. - Elastiques - Garsaba mit Metallfäden - Kurzinnung. - Elastique-Fabrik E. Pally, Aarau (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

## Die Seidenzucht.

Seidenkultur kann überall da mit vollem Gelingen betrieben werden, wo der weiße Maulbeerbaum gut gedeiht. Bekanntlich stammt derselbe aus China und war in diesem Lande schon seit Jahrsanfängen einheimisch. Auch der Kaga soll sich im Jahr 2898 v. Chr. die erste Kaiserin zueignet mit der Seidenzucht beschäftigt haben. Um 15 Jahrsanfänge sollte sollen die Kaiserinnen und Hofdamen zum Pflichten der Maulbeerblätter, Aufziehen der Seidenraupen u. zur Verarbeitung u. Handarbeit der Seide sogar verpflichtet gewesen sein. Im 6. Jahrsanfange v. Christi war die Seidenzucht sogar in jeder Familie obligatorisch geworden. Der Handel brachte dann die Garsaba aus diesem köstlichen Stoffe auf nach Europa u. noch zur Zeit der römischen Kaiser wandten sie da mit Gold aufzugehen,